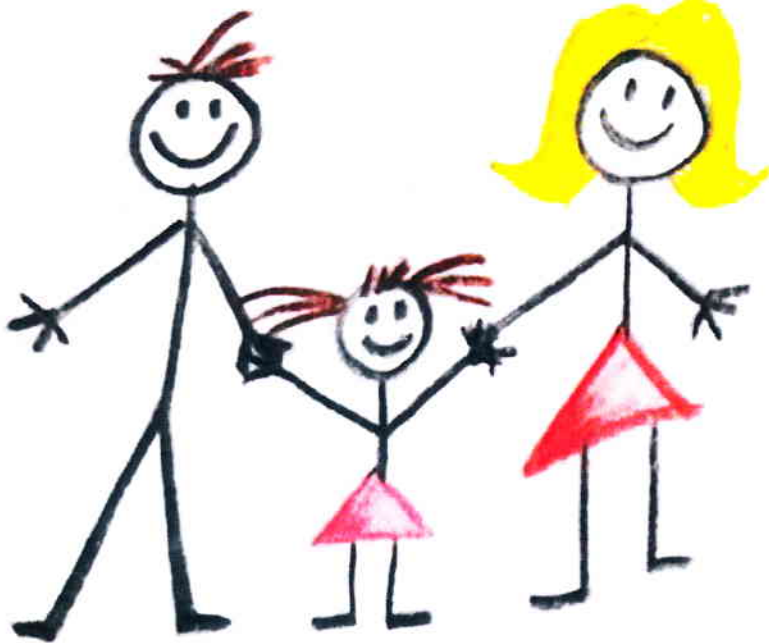


" Mia und das
Gendendingsbums "



Mia und das "Genderdingsbums"



Mein Name ist Mia, ich bin fünf Jahre alt und freue mich jeden Morgen auf meinen Freund Nils im Kindergarten. Wir bauen dann immer Lego oder spielen Wettrennen, das ist total witzig.

Neulich mussten meine Eltern auf einen Spezialabend in meinen Kindergarten gehen, wegen so einem komischen Genderdingsbums. Ich weiß gar nicht, was das ist. Hört sich aber total lustig an. Genderdingsbums. Hihi, ich musste so schlimm lachen, dass ich fast mein Gummibärchen verschluckt hab'.

Als meine Mama aus dem Kindergarten zurückkam, hat sie mir gesagt, dass wir jetzt zwei lustige Puppen im Kindergarten bekommen ‚Lutz und Linda‘. Das hat ihr die fremde Frau im Kindergarten erzählt. Diese Frau, ich glaube, das ist die Mutti von Lutz und Linda oder so. Richtig verstanden haben Mama und Papa die Frau aber nicht und Papa hat gesagt, er muss da erst noch mal drüber lesen. Typisch Erwachsene, die kapieren aber auch nie so richtig alles.

Eine Woche später sind die kuscheligen Stottpuppen dann in unsere Puppenecke im Kindergarten eingezogen. Ich war ein bisschen traurig, die sehen doch total langweilig aus und schön auch nicht.

Die Ina ist unsere Kindergärtnerin. Und die hat uns dann Lutz und Linda gezeigt. Mitten im Spiel hat Ina auf einmal dem Lutz und der Linda die Hosen runtergezogen. Wir alle mussten kichern. Hihi. Die haben ja einen Pullermann und eine Mumu.

Wir durften die Linda dann auch gleich überall anfassen und den Lutz auch. Das gehört zum Spielen dazu. Hat die Ina gesagt. Mädchen dürfen außerdem wie Jungen sein und Jungen auch wie Mädchen hat Ina gesagt - das ist doch gar nicht schlimm. Dabei spiele ich lieber mit meinen Puppen und mag Autos und Bagger und Kräne überhaupt nicht.

Mein bester Kindergartenfreund Nils fand das mit der Mumu-Puppe so witzig, daß er uns alle Kinder gleich anfassen wollte.



Auch mich. Das ging den ganzen Tag so. Wie Ina uns das bei Linda gezeigt hat, hat er immer wieder versucht, mir an den Kleidern zu ziehen und mir auch mal ganz doll weh getan mit seinen Kratzfingern und gesagt, er will auch so wie ein Mädchen sein.



Ina hat gesagt das ist nicht schlimm, wir könnten uns ruhig anfassen und „entdecken“. Aber was ist denn „Entdecken“? Das kenne ich nur vom Spielen. Wenn das "Entdeckenspielen" ist, ist das ja gar nicht schlimm. Ich hab dann Nils auch mal gekratzt. Zur Strafe - das hat er jetzt davon. Er hat mich dann ganz schlimm weggestoßen.

Die nächsten Tage spielten wir mit Lutz und Linda. Und Nils hat immer so komisch an Linda rumgepopelt, der ist vielleicht doof. Ich hab die Lutz-Puppe dann ganz genau untersucht. Und ich habe viel entdeckt. Wie die Ina es wollte. Der Lutz fühlt sich an wie mein Stoffhamster Barnie. Ich nenne den Nils jetzt auch immer Barnie. Und Nils ärgert sich dann.

Als ich am Wochenende bei Onkel Micha und Tante Gabi schlafen musste, weil Mama und Papa eingeladen waren, erzählte ich Micha von den lustigen Puppen und das Nils jedes Mädchen anfassen will und mich gekratzt hat und ich ihn auch. Onkel Micha hat gelacht und gesagt, daß Nils doof ist und gar nicht weiß, wie das geht.



Tante Gabi ist voll blöd und hat mich dann um acht ins Bett geschickt. Und das an einem Wochenende. Mein Onkel Micha ist aber lieb und hat mir dafür versprochen, noch eine lange Gutenachtgeschichte vorzulesen. Also ab ins Bad, Nachthemdchen an und Zähnlein geputzt. Ein paar wackeln schon.

Micha saß dann schon auf meinem Bett und hat gewartet. Er wollte nochmal genau wissen, warum wir im Kindergarten mit Lutz und Linda spielen sollen und auch, wie mir Nils weh getan hat.(...)

An dieser Stelle beenden wir die Geschichte.

Wie sie im schlimmsten Falle ausgehen könnte, dürfen wir nicht darstellen. Wie groß die Gefahr ist, daß Puppen wie "Lutz und Linda" die Grenzen zwischen Spiel und bitterem Ernst zerfließen lassen, muß jeder Leser selbst beurteilen.



Mia erzählt von den Puppenerlebnissen mit ‚Lutz und Linda‘. Was glauben Sie: Sind das kindliche Träume?



Seitdem die dem Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe / CDU unterstehende Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf der Bildungsmesse "didacta" 2015 die "Kindergartenbox: Entdecken, Schauen, Fühlen" vorstellte, haben die Puppen Lutz und Linda sowie diverses Begleitmaterial ihre Reise zu den Krippen, Kindergärten und Kitas Deutschlands angetreten.



Den Puppen soll gemäß der Spielanleitung "mit Hilfe der Erzieher trickreich die Hose runterrutschen". Anschließend sollen Linda und Lutz in den Puppenecken "einfach zum Spielen" platziert werden. Wenn die Puppen dann nackt sind, sollen die Kinder spielerisch und in Ruhe (das ist die betonte Absicht der BZgA) die Genitalien der Puppen "entdecken" sowie "schauen" und "fühlen".

Weiter sind in der Kindergartenbox enthalten 'Bildkarten zur Geschlechtervielfalt', ein 'Brettspiel mit Ereigniskarten', Anregungen für Kinderspiele (z.B. eine 'Nacktkinder-Wasserschlacht').

Das alles passt in die Welt der aus Steuermitteln finanzierten BzGA, die zur Ausbreitung jeglicher sexueller Spielarten bereits in der **Früherziehungsphase** der Kinder auch "Intersexualität" (*Intersexualität meint "Unklarheit über eigenes Geschlecht"*) propagiert, die "dringend in Krippen und Kindergärten transportiert" werden müsse (so Ursula Rosen vom Verein Intersexuelle Menschen e.V.).



Als ideologischer Mitvater ist Prof. Dr. Uwe Sielert zu erwähnen, der als Verfechter der "Sexuellen Vielfalt" bereits vor einigen Jahren das Buch "Lisa und Jan" in die einschlägige Öffentlichkeit brachte, in dem unter anderem Bilder von unter der Dusche masturbierenden Jugendlichen und sich nackt an einem Baumstamm reibende Mädchen sowie homosexuelle Handlungen aneinander vornehmende Jungs dargestellt und für "pädagogisch wichtig" erachtet werden.

Um die Eingangsfrage zu beantworten:

Mias Erzählungen sind vielleicht schon längst als **Realität** in der staatlichen Umerziehungsstätte Ihres Kindes angekommen oder es wird bald geschehen.

Gehen wir ein wenig tiefer in die Materie: Was genau spricht Mia mit dem „Genderdingsbums“ an?



Es heißt natürlich 'Gender Mainstreaming'. Dieser Begriff kommt aus dem Englischen und meint schlicht und einfach 'Geschlechtergleichstellung'.

Die Gender-Ideologie geht davon aus, dass die Geschlechter Mann und Frau gesellschaftliche bzw. kulturelle Konstrukte sind, das heißt, nur gedanklich bzw. theoretisch vorhanden. Gender stellt infrage, dass es überhaupt so etwas wie "Identität eines Menschen" gibt. Um es kurz zu sagen, alle Menschen kommen demzufolge weder als Junge noch als Mädchen zur Welt. Jeder Mensch ist also geschlechtsneutral und hat die freie Entscheidung, sich ein Geschlecht auszusuchen.

Den Gender-Ideologen folgend, sind typische Männlichkeit und typische Weiblichkeit in Wirklichkeit nur durch Erziehung künstlich entwickelt. „Männer und Frauen sind gleich und wenn sie es immer noch nicht sind, müssen sie weiterhin so lange gleich gemacht werden, bis es auch der Letzte verstanden hat.“ Dies war das Fundament, auf dem auch die sich in den 68ern formierende Frauenbewegung, der heutige Feminismus mit all seinen Facetten aufbaut.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung empfiehlt Standards für Sexualaufklärung mit diesen Themenvvertiefungen:

- 0 - 4 Jahre Frühkindliche Masturbation
- 4 - 6 Jahre Selbstbefriedigung, Homosexualität
- 6 - 9 Jahre Geschlechtsverkehr, Verhütung, Lust
- 9 - 12 Jahre Gender-Orientierung
- 12 - 15 Jahre Alles über das Thema „Sex“

In Deutschland befassen sich mehr als 200 Uni-Lehrstühle mit der Gender-Ideologie. Das heißt, mehr als 200 „Professoren“ mit ihren „wissenschaftlichen“ Mitarbeitern arbeiten aktiv an der Umstellung der bürgerlichen Welt, an der Umgestaltung der Familien, an der Gleichmacherei von Dingen, die die Natur nicht „gleich“ gemacht hat.

Diese „Wissenschaftler“ wiederum treiben gemeinsam mit Verbänden aktive Lobbyarbeit, um von der Kommunalpolitik, über die Landespolitik bis zur Bundespolitik ihre 'Gender-Ideologie' zu verbreiten. Den Ursprung fand diese Ideologie 1985 auf der UN-Weltfrauenkonferenz, seit 1999 ist Gender-Mainstreaming erklärtes Ziel der Europäischen Union. Dahinter steckt nicht nur eine Ideologie, sondern auch harte Geschäftsinteressen: "Staatsknete".



Hunderte Millionen Euro werden deutschlandweit, geschätzte drei Milliarden Euro europaweit jährlich aufgebracht, um die "Gender-"Exzesse der 68er-Revolutionäre, der strammen Ideologen, der linken Feministinnen, für den Kampf gegen bürgerliche Werte und Traditionen umzusetzen. In Deutschland stehen alle Altparteien hinter 'Gender' und kooperieren mit den Pseudo-Gender-Wissenschaftlern, um nicht nur unsere Sprache und Lebensweise auf Gender anzupassen, sondern auch, um frühkindliche Sexualisierungsexperimente in Deutschland einzuführen.

„Gendergaga“ in der staatlichen Erziehung bedeutet: ALARMSTUFE ROT!



Ein freudiger „Pädagoge“ mit Linda & Lutz

Wird Ihr Kind von weltfremden Ideologen (unterstützt durch oft unwissend-naive Betreuer) gesteuert und in Richtungen erzogen, die Sie so niemals wollten?

„Kümmern“ sich staatlich bestellte Gender-„Experten“, Gleichheitsfantasten oder gar Päderasten und Pädophile um Ihr Kind?



Wenn Exhibitionisten sich vor Kindern oder Jugendlichen entblößen, dann gilt das als "sexueller Mißbrauch", § 176 StGB, und ist als **Offizialdelikt** von Amtswegen ein Fall für den Staatsanwalt. Wenn auf Veranlassung einer Bundesbehörde und der Duldung oder aktivem Tun von kommunalen Kindergarten- oder Schulträgern sexuelle Praktiken gelehrt und Kinder zu "Spielen" an anderen Menschen animiert werden, soll das nicht gelten? Sind die Grenzen zur Pornografie hier nicht bereits überwunden? Ist hier nicht der Weg zu Pädophilie geebnet und vorgezeichnet?

Die Vertreter der 'Gender-Lehre' sagen, Geschlechter werden **anerzogen**. Genau aus diesem Grund kommen 'Lutz und Linda' ins Spiel. Denn schon im frühesten Kindesalter sollen sexuelle Erlebnisse gefördert und die Kinder auf ihre willkürliche Sexualität vorbereitet werden. **Und das geschieht weit entfernt vom Elternhaus: in einer Kita, einem Kindergarten, einer Vorschule, in einer Schule.**

Laut Gender-Befürwortern ist es auch völlig normal, einen Jungen in einem "rosa Glitzer-Tütü" und ein Mädchen als "Robin Hood" herumlaufen zu lassen. Am besten nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern öffentlich, denn diese sexuelle Selbstbestimmung muss nach deren Befürwortern gerade nach außen gezeigt werden. **Die so erzogenen Kinder erkennen immer weniger den Unterschied zwischen Spiel und Ernst.**

Was sollen 'Lutz und Linda' bewirken: Akzeptanz sexueller Vielfalt? Aufhebung bestehender Werte? Zu den natürlichen Urbedürfnissen eines Kindes, um Stabilität und Vertrauen zu erlangen, bedarf es der ununterbrochenen Nähe zur Mutter, und zwar mindestens in den ersten drei Jahren. Und bis zur Pubertät muss genügend Zeit vorhanden und Aufmerksamkeit gegeben sein.

Jedoch ist die Realität sehr ernüchternd, denn die Erwerbstätigkeit der Frau wurde im Laufe der Zeit politisch vehement gefordert und durch hohe staatliche Abgabenlasten sogar erforderlich. Auch darf die frühkindliche Fremdbetreuung nicht hinterfragt werden, sondern ist Staatsziel.

Die Geschlechter werden **unterdessen munter diskriminiert**. Männer werden umerzogen, sie sollen weich und weicher werden, Frauen hingegen haben schon längst die Hosen an und kämpfen scheinbar für ihre Eigenständigkeit. **'Gender' ein Umerziehungsprogramm der Menschheit?**

Was passiert mit dem harmonischen Bild einer Familie, Vater, Mutter und Kind? Wird es das in Zukunft noch geben? Der Genderplan bezweckt die Zerstörung der Familie, die Zerstörung der Keimzelle unserer Gesellschaft. Werden Jungs zu weichgespülten Individuen und Mädchen zu Kampf-Emanzen? Diese Ideologie richtet sich gegen die Frau, weil sie als Mutter materiell und ideell abgewertet wird. Aber auch gegen den Mann, weil Frauen systematisch bevorzugt werden und der Mann verweiblicht wird.

Was müssen SIE tun, um Experimente an Ihren Kindern zu verhindern?



Sie haben gelernt: Die Puppen 'Lutz und Linda' sind real. Die Puppen und die dahinterstehende verquere Gender-Ideologie sind vielleicht schon im Kindergarten Ihrer Kinder eingeführt! Das Land Hessen beteiligt sich jedenfalls an der Aktion der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“.

Nur, wer informiert ist, kann sich heute noch gegen das wehren, was ihm morgen droht. Und es geht nicht nur um „Frühsexualisierung“. Es geht um die Veränderung unserer bürgerlichen Kultur. Es geht um riesige Summen Geld, Ihrem Geld, das für Pseudo-Wissenschaften und fragwürdige Verbände jeden Tag verschwendet wird.

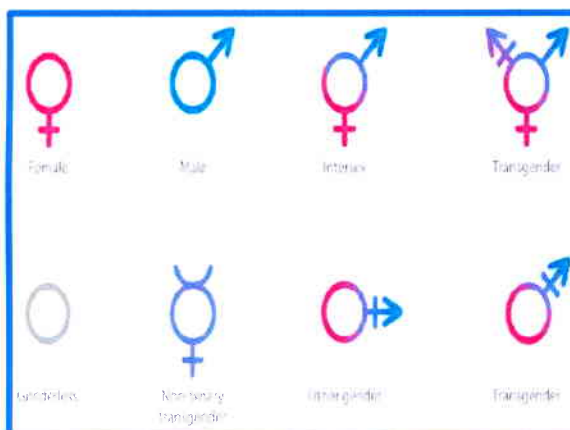


Fangen Sie an, sich über das unsere Gesellschaft zerstörende Ideologiekonstrukt 'Gender Mainstreaming' zu informieren. Die Kreise, die es zieht, sind weiter, als Sie heute glauben.

Behalten Sie die Betreuungsstätte Ihres Kindes im Auge: Krippe, Kita, Kindergarten, Schule. Informieren Sie sich, ob im Kindergarten oder in der Schule durch die dortigen Erzieher bereits 'Lutz und Linda' oder andere Gender-Materialien eingesetzt werden. Akzeptieren Sie keine externen Personen und Gruppen, die hinzugezogen werden, um "sexuelle Vielfalt" zu unterrichten. Besuchen Sie immer alle und besonders dazu angekündigte Elternabende.

Binden Sie andere Eltern, Freunde und Verwandte ein und stellen Sie die verantwortliche Betreuungsstättenleitung zur Rede. Je mehr Personen Sie sind, desto höher ist Ihre Umsetzungskraft. Und Sie brauchen persönlichen Mut - ohne den geht es nicht.

Beteiligen Sie sich an Demonstrationen (z.B. www.demofueralle.de), besuchen Sie Fachvorträge, insbesondere von Anti-Gender-Referenten.



BZgA = Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde des Bundesministeriums für Gesundheit

Päderast = Knabenschänder
Homosexueller mit besonders auf männliche Kinder und Jugendliche gerichtetem Sexualempfinden.

Pädophilie = Primäre sexuelle Interesse an Personen, die noch nicht die Pubertät erreicht haben.

§ 176 StfB = Strafgesetzbuch / Sexueller Missbrauch von Kindern
Wer sexuelle Handlungen an einer Person unter vierzehn Jahren (Kind) vornimmt oder an sich von dem Kind vornehmen lässt, wird mit einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren bestraft.

Hinweis:

Die gezeigten Fotos/Illustrationen aus den Publikationen der BZgA bzw. aus Aufklärungsbroschüren, die durchaus als pornografisch bezeichnet werden können, wurden von uns durch das Aufbringen von schwarzen Kreisen entschärft. Diese Abbildungen dienen lediglich als Nachweis über die gefährliche Vorgehensweise der Akteure der „Sexualpädagogik der Vielfalt“. Die Geschichte des Mädchens „Mia“, die wir für die zweite Auflage der Broschüre inhaltlich gekürzt und neutraler gestaltet haben, ist frei erfunden.

V.i.S.d.P. Christin Thüne- Dunleavy, Rathaus Berliner Straße 100 63065 Offenbach a.M.
Mobil: 0178 - 10 33 085